

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ulten und Deutsch-Nonsberg

Beiträge zur Landeskunde Südtirols

Mignon, Herta

1938

Lage, Grenzen und Grösse

Lage, Grenzen und Grösse.

Lage:

Das Ultental liegt am NO Abfall der Ortler Alpen. Es ist das östlichste bedeutendere Seitental des oberen Etschgebietes. Der südwest-nordostwärts gerichtete Talverlauf wird durch den schmalen hufeisenförmigen Gebirgszug der "Ultner Alpen" bestimmt. Der nördliche Kamm reicht vom Zufrittjoch bis zum Marlingerjoch und trennt in seinem westlichen Teil das Martelltal, in seinem nordöstlichen den Vinschgau vom Ultental. Der südlich des Falschauerbaches gelegene Gebirgszug, der von der Eggenspitze bis zum Laugen reicht, trennt das Ultental vom Nonsberg.

Während der Nordkamm langsam von 3172 m ohne starke Gliederung gegen das 1778 m hohe Marlinger Joch absinkt, wird der Südkamm durch tiefe Einsattelungen in einzelne Abschnitte zerlegt. So in den Gebirgszug, der von der Eggenspitze bis zum Rabbijoch reicht, den Kamm vom Rabbijoch bis zur Brietzner Scharte, anschliessend die Gebirgskette bis zum Hofmahdsattel, endlich den Laugen.

Die stärkste Gliederung weist das Gebirge zwischen Rabbijoch und Hofmahdsattel auf. Es besteht aus einem Hauptkamm und mehreren Nebenkämmen, die im N das Kirchberg-, Klapfberg- und Auerbergtal trennen, im SO das Rabbital vom Val Bresimo und dieses vom Val di Lavace. Die Jöcher, die das Ultental mit dem Martelltal und dem Vinschgau verbinden, sind das Zufritt-(3172m), Soj-(2882m) und Tarscherjoch(2232m).

„ach dem Val di Sole (Sulzberg) führt das Rabbijoch

2

nach dem Nonsberg Brietzner Scharte (2185m) und Hofmahdsattel (1783m). Nicht ganz ohne Bedeutung ist das Platzerjöchl (1544m) als Uebergang in die Mittelgebirgslandschaft von Platzers und Tisens südlich der Etsch. Vom Ulten gehen eine Reihe geographischer Verbindungen (Waldlandschaft, Grundriss der Siedlungen, Herkunft der Siedler) nach dem Nonsberg. Deshalb soll auch die Behandlung der beiden Landschaften miteinander verknüpft werden.

Der Nonsberg liegt auf der gegen Süden hin absinkenden Hochfläche des Etschbuchtgebietes. Im Westen grenzt er an das Ultental, im Süden und Osten an das Val di Non. Den Uebergang aus dem Nonsberg in das Etschtal vermittelt das Gampenjoch (1518m), nach Osten die Färglauer Scharte (170m) und der niedrige Mendelpass (1360m). Gegen Süden bricht die Hochfläche des Nonsberges steil gegen das Val di Non ab, und mit dem schroffen Wechsel von der Wald- zur Obstlandschaft verbindet sich die scharfe Grenze zwischen deutschem und ladinisch-italienischem Volkstum. Nur durch die Novellaschlucht und die Enge der Pescara führt der Weg vom Nonsberg zum Val di Non.

Grenzen:

Die natürlichen Grenzlinien stimmen bis auf geringe Ausnahmen (Pawigl, Höfe am Talausgang von Forst bis Lana) mit den politischen Grenzen der "Gemeinde" Ulten überein. Auch zwischen den einzelnen Ortschaften (Fraktionen) lehnen sich die Grenzen meist an natürliche Marken im Gelände an. So bilden zwischen St. Gertraud und St. Nikolaus im Hinter Ulten Schwaighofer- und Klappbergbach die Fraktionsgrenze.

Die Grenze von St. Nikolaus gegen St. Walburg verläuft auf der rechten Talseite ebenfalls zunächst längs des Schwarzbaches ,dann aber quert sie das Tal und führt über die Höfe zu Hof ,im Hof und Tumpf nach St. Moritz und weiter entlang der Berglehne zum Tarscherjoch. Zwischen St. Walburg und St. Pankratz verlaufen zwei Gräben ,von denen der rechte seitige gegen Lotterbad zieht,der andere die beiden Höfe Ober- und Unter Bierbach trennt.Die Fraktionsgrenze endlich von St. Pankratz gegen Lana , die zugleich die Grenze der Gesamtgemeinde Ulten ist,schliesst sich an die Höfe Höllental,Weghällsl,Engetal und Hochforch; sie scheint für den oberflächlichen Beschauer mit dem Beginn der Wein-,Obst- und Kastanienlandschaft zusammenzufallen.

Die Siedlungen des Nonsberges (einst eigene Gemeinden) seit 1918 verwaltungsrechtlich dem italienischen Sprachgebiet des Val di Non zugewiesen: Proveis und Laurein zu Rumo,St. Felix und Unsere liebe Frau im Walde zu Fondo) zeigen in ihrer Grenzbildung ebenfalls Anlehnung an natürliche Linien.Proveis und Laurein scheidet der tiefe Graben der Pescara.Das Wassertal, ein linker Zufluss der klammartig eingeschnittenen Novella ,trennt Unsere liebe Frau im Walde von St. Felix ,und zwischen St. Felix und dem südöstlich angrenzenden Tret hält sich die Fraktionsgrenze erst an Klambach und Weiherbach ,bis sie dann nordostwärts gegen das Etschtal zieht.

Grösse: Das Ultental umfasst 271,51 km .Davon entfallen auf St. Pankratz 62,99 km,auf St. Walburg 66,60 km und

und auf St. Nikolaus zusammen mit St. Gertraud 141,92 km
 Die Gesamtfläche des Nonsberges beträgt 60,28 km, die
 sich auf die "vier Gemeinden", wie folgt verteilen:
 Proveis 18,53 km, Laurein 14,20 km, St. Felix 14,80 km,
 Unsere liebe Frau im Walde 12,75 km.

Das Nonsberggebiet ist der Zone der Zentralalpen und
 zwar in den westlichen Tiroler Zentralalpen, so befinden
 sie sich im Nonsberg in den Südtiroler Kalkalpen, also
 im Bereich der Mittelalpen. Die Grenze zwischen beiden
 ist die Schweizerlinie, die vom Idrossen aus-
 geht über das Eisacktal, Ranschn, Sarca, Salsburg di
 Salsburg bis Proveis unser Gebiet erreicht, hier in das
 Eisacktal eintritt, Meran berührt und in ihrem weiteren
 Verlauf von Süden auf das Eisacktal trifft. Von Idrossen
 aus führt durch die alte kristalline Gesteine in W.
 und N. die Grenze zwischen den alttertiären Sedimenten
 und den kristallinen Gesteinen des Gebirgs zu beiden
 Seiten der Schweizerlinie auf. Die nördliche Kette von
 Salsburg bis zum Karlingerjoch setzt sich größtenteils
 aus einer gewaltigen Masse von Quarzphylliten zusammen,
 die der Karntener Quarzphyllitzone angehören. Die Quarz-
 phyllite heben sich als einfache Synklinale aus den hier
 im N und S herkommenden Gneisen, den Paragneisen des
 Venediger Schieferzone und des Ortler-Südrandes heraus.
 Der Quarzphyllit ist ein leicht verwitterbares Gestein
 von geringer Widerstandsfähigkeit und unterliegt starken
 Verwitterung. Die Formen der Quarzphyllitzone sind daher
 im allgemeinen weich und einformig, die Höhen weithin
 mit Schnee und Farnkraut überdeckt, schroffe Fels-
 spalten fehlen. Steilere Formen treten nur dort auf